

**Grußwort der Präsidentin
des Landtages Mecklenburg-Vorpommern,
Frau Sylvia Bretschneider,**

**anlässlich der Verleihung des Annalise-Wagner-Preises
am 17. Juni 2012**

Sehr geehrte Damen und Herren,

gern habe ich die Einladung zur heutigen Verleihung des Annalise-Wagner-Preises angenommen. Dies auch deswegen, weil ich meine, dass dieser Preis etwas ganz Besonderes ist. Es ist ein Preis, mit dem alljährlich das Vermächtnis einer besonderen Frau erfüllt wird. Ihr Wirken bestand insbesondere darin, sich für das historische Gedächtnis ihrer Heimatstadt Neustrelitz und ihrer Heimatregion Mecklenburg-Strelitz einzusetzen. Von unschätzbarem Wert ist, was sie als Heimatforscherin, Sammlerin und Autorin, als Gründerin des Karbe-Wagner-Archivs und des Museums der Stadt Neustrelitz leistete. Dieser Preis ist auch ein Ausdruck dafür, wie durch die Stiftung ihr Vermächtnis bewahrt wird.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Jury hat sich entschieden. Ich gratuliere ganz herzlich Frau Dr. Constanze Jaiser und Herrn Jacob David Pampuch zur Auszeichnung der Projektmappe für den fächerübergreifenden Unterricht „Ein Schmuggelfund aus dem KZ - Erinnerung, Kunst und Menschenwürde“. Ein spektakulärer Fund in einem Wald bei Neubrandenburg war Grundlage für die Erarbeitung Ihrer Projektmaterialien. Obwohl die meisten von Ihnen die Begründung der Jury kennen, möchte ich dennoch hieraus zitieren, Zitat: „Die Bausteine, die Lehrern als Unterrichtsmaterial an die Hand gegeben werden, zielen unter anderem auf die Umsetzung in Gesprächen, Ausstellungen, Filmen oder Radioprojekten. Anonyme Geschichte bekommt hier Namen und Gesichter - nicht aus einer lange zurück scheinenden Zeit, sondern fast im Alter der Adressaten von heute. Diese erfahren von Leid, von Tod, aber auch von Hoffnung und Sehnsucht, Stolz und Glauben. Dem Anliegen von Annalise Wagner wird diese Arbeit, die gleichermaßen in der Region wurzelt, wie auch den Blick weitert für allgemeinmenschliche Werte, in einer höchst zeitgemäßen Umsetzung gerecht.“

Es ist mir ein Bedürfnis, sehr geehrte Damen und Herren, dieses aufzugreifen. Seit vielen Jahren laden die Landtagspräsidenten von Mecklenburg-Vorpommern und von Brandenburg Jugendliche ihrer Länder zu einem gemeinsamen Projekt in die Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück ein.

Unser Ziel ist es, die Jugendlichen durch die intensive Beschäftigung und Auseinandersetzung mit einem der dunkelsten Kapitel unserer Geschichte zu sensibilisieren. Wir werben für die grundlegenden Werte unserer Gesellschaft wie Demokratie, persönliche Verantwortung eines jeden Einzelnen, Toleranz gegenüber Minderheiten, konsequentes Auftreten gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Neofaschismus.

Mit diesem Projekt wollen wir an den Unterricht und vorangegangene Schulprojekte anknüpfen und die Jugendlichen bestärken in ihrer humanistischen Grundhaltung und ihrer Verantwortung für die Zukunft.

Seit zehn Jahren hat an diesen Projekttagen Frau Batsheva Dagan, eine in Israel lebende Überlebende des Holocaust, teilgenommen.

Liebe Frau Jeiser, lieber Herr Pampuch,

ich weiß, dass Batsheva Dagan und Sie eng befreundet sind und auch schon gemeinsam an Projekten mitgewirkt haben. Batsheva Dagan hat den Schülerinnen und Schülern auch berichtet, dass sie in der Hölle von Auschwitz beschlossen habe, eine Sprache zu lernen, selbst wenn jeder Tag ihr letzter sein konnte. Es sei für ihre Seele wichtig gewesen, etwas zu tun, was sie selbst gewählt habe. Es habe ihr dort, wo jeder Tag voller Qualen, Angst und Demütigen waren, geholfen, Mensch zu bleiben. Frau Dagan ermutigte in vielen Gesprächen und Diskussionsrunden die Schüler, nicht wegzuschauen, wenn anderen Unrecht geschehe, wenn Menschen wegen ihres Aussehens, ihres Glaubens oder ihrer Herkunft ausgegrenzt würden. Im Rahmen des kürzlich stattgefundenen Projekttag im Landtag zum Thema „Alles egal - oder hast du die Wahl?“ sagte Frau Dagan zu den Jugendlichen, Zitat: „Ihr seid meine Hoffnung, dass nicht Hass, sondern Menschlichkeit und Liebe die Zukunft bestimmen.“ Die Projekttag sowohl in Ravensbrück als auch im Landtag waren ein Gewinn für alle Beteiligten. Sie gaben Denkanstöße und regten die vertiefende Beschäftigung mit einzelnen Themen in der Schule oder im Verein an. In diesem Kontext sehe ich auch die Projektmaterialien für historisch politisches Lernen, für die heute Frau Dr. Constanze Jaiser und Herr Jacob David Pampuch mit dem Annalise-Wagner-Preis ausgezeichnet werden. Meinen allerherzlichsten Glückwunsch nochmals.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte einer weiteren Preisträgerin herzlich gratulieren. Sie erhält den besonderen Annalise-Wagner-Preis, die „Lobende Anerkennung für junge Autoren“. Ich gratuliere Frau Ulrike Maschner zu ihrem Manuskript zum Thema „Zwei Außenlager des Frauenkonzentrationslagers Ravensbrück in Neubrandenburg: Material für Schülerprojekte“. Diese Projektmappe reiht sich nahtlos in das bereits Gesagte ein. Zu diesem Preis habe ich eine besondere Verbindung, denn neben der Spende der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin habe ich selbst etwas zu der Vergabe dieses Preises beigetragen. Ich kann mich den Worten von Frau Maschner nur anschließen, die als Reaktion auf die Jury-Entscheidung gesagt hat, Zitat: „Ich hoffe, diese pädagogische Annäherung trägt dazu bei, Vergangenes zu vergegenwärtigen und über die gegenwärtige Bedeutung von historischen Vorgängen nachzudenken.“

So schließt sich der Kreis der Gedanken zu dieser heutigen Verleihung des Annalise-Wagner-Preises und des Jugendpreises 2012.

Ich möchte die heutige Veranstaltung auch nutzen, um Dank zu sagen - Dank zu sagen den Stiftern, Dank zu sagen den Spendern. Nur durch Sie und mit Ihnen ist es möglich, diese Preise zu verleihen.